



Ausgabe 103/März 2022

Mitteilungen

Edith Stein

GESELLSCHAFT DEUTSCHLAND

Liebe Freunde Edith Steins,

das Jahr 2022 begann mit zwei großartigen Edith-Stein-Jubiläen, die auf jüdische Festanlässe fallen: **100 Jahre Taufe** (1.1.), **100 Jahre Firmung** (2.2.). Das „Namen-Jesu-Fest“, das heute am 3. Januar begangen wird, feierte die Kirche zu Edith Steins Zeit am 1. Januar. Dieses Fest geht auf das im Judentum übliche Fest der Beschneidung am achten Tag nach der Geburt zurück, an dem die jüdischen Jungen zugleich **ihren Namen erhalten**. Edith Stein wurde getauft auf den Namen „Theresia Hedwig“, nach ihrem Vorbild – und ihrem Lebensziel, dem Karmel – Teresa von Ávila und ihrer evangelischen Taufpatin Hedwig Conrad-Martius; zugleich steht Hedwig auch für ihre schlesische Heimat. Ihren Namenstag feierte Edith Stein immer am Teresa-Festtag, dem 15.10. In Edith Steins Übersetzung von Bonaventuras, *dem fünf Feste der Kindheit Jesu* (ESGA 28, 95–110) heißt es zum Namen-Jesu-Fest über die mystische Beziehung der menschlichen Seele zu Christus: „das Kind Jesus soll von der frommen Seele geistlicherweise seinen Namen erhalten ... O Name voll Kraft, Gnade, Freude, Entzücken und Herrlichkeit.“ – Den Abschluss des großen Weihnachtskreises bildet das fünfte Fest in der Zusammenstellung des Bonaventura: „Darstellung des Herrn“, früher „Jesu Opferung im Tempel“ oder volkstümlich „Maria Lichtmess“ (2.2.). An diesem Tag wurde ihr durch Dr. phil. Ludwig Sebastian (1862–1947), der seit 1917 Bischof von Speyer war, die Firmung in seiner Hauskapelle gespendet. Es ist der Tag, an dem eine Frau nach jüdischem Gesetz 40 Tage nach der Geburt wieder ohne Blutung ist.

Im Tempel wurde daher durch den Priester und ein Opfer (zwei Tauben) bestätigt, dass Marias Zeit des „Wochenbetts“ und ihrer kultischen Unreinheit vorbei ist. Zugleich wurde das Kind im Tempel vorgestellt. Der greise Simeon und die Prophetin Hanna weissagen über Jesus, dem „Licht, das die Heiden erleuchtet“ (Lk 2, 22–39). Dieses Licht Jesu strahlt auch von Edith Stein aus: Bis heute gibt uns ihr Leben, ihre Klarheit im Reden und Tun, Orientierung.

Ihren **80. Todestag**, den Übergang in die ewige Gemeinschaft mit Christus, feiern wir ebenfalls als ein lichtvolles Jubiläum in diesem Jahr. Vom 7.–10.8.2022 wird eine kleine Gruppe von uns in Auschwitz sein, zu Begegnungstagen mit Pfr. Dr. Manfred Deselaers und Studentenpfarrer Matthias Huber. Zwei weitere „Reisen auf den Spuren Edith Steins“ sind im Jubiläumsjahr geplant: 18.–23.04.2022 (KEB Bamberg) nach Breslau, Auschwitz, Krakau; 06.–13.06.2022 nach Münster, Köln und in die Niederlande. Die Edith-Stein-Forscher und -Verehrer bis 35 Jahre dürfen sich auf eine Edith-Stein-Sommerakademie in Rom (28.08.–03.09.2022) freuen. Ich ermutige Sie, in Ihren Pfarreien in diesem Jubiläumsjahr Veranstaltungen zu organisieren oder anzuregen, um Edith Stein noch mehr Menschen bekannt zu machen. Auf unserer **offenen Jahrestagung 24.–26.6. in Speyer/Bergzabern (Anmeldung bis 1.4.2022)** feiern wir gemeinsam die genannten Jubiläen!

Und – last but not least – die Verleihung des päpstlichen Silvesterordens an Prof. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz!

Dr. Beate Beckmann-Zöller, Präsidentin der ESGD

Neuerrichtung der Gedenkplatte für Edith Stein vor dem Essener Karmel

Der 1. Januar 2022 – Edith Steins hundertster Tauftag – war für die 13 Schwestern des Karmel „Maria in der Not“ im Essener Stadtteil Stoppenberg ein besonderer Freudentag. Im Anschluss an die hl. Messe, die in der dem Kloster zugehörigen Stiftskirche gefeiert wurde, segnete Domkapitular Dr. Michael Dörnemann (Essen) die neu gegossene Gedenkplakette für Edith Stein. Aufgestellt ist diese Platte – wie schon ihre Vorgängerin – auf einem Findling vor dem Eingang der Kirche, in unmittelbarer Nähe zum Pfortenhaus des Klosters. Vorder- und Rückseite der Platte erinnern an den Lebens- und Glaubensweg Edith Steins, der sich die Schwestern des Essener Karmel seit seiner Gründung im Jahr 1965 eng verbunden wissen.

Das Original dieser Platte, entworfen von dem Künstler Johannes Niemeier (1931–2022), der vor Jahrzehnten auch die Innen-



Gedenkplatte für Edith Stein

Foto: Karmel „Maria in der Not“

ausstattung der fast tausendjährigen Stiftskirche gestaltet hatte, war an demselben Ort im Mai 1987 in einer feierlichen Zeremonie aufgestellt worden. Anlass für die erste Aufstellung war der Besuch des Heiligen Vaters Johannes Paul II. gewesen, der den Karmelitinnen am 2. Mai 1987 im Essener Dom eine persönliche Audienz ermöglicht hatte. Umso betrübter waren die Schwestern, als ausgerechnet in der Nacht vom 9. auf den 10. August 2012, am 70. Todestag Edith Steins, das Original der Gedenkplatte unbemerkt verschwand, vermutlich von Metalldieben gestohlen. Die schwere Bronze-Platte wurde bis heute nicht wiedergefunden. Der Großherzigkeit verschiedener Wohltäter und der Gewogenheit des Künstlers und seiner Frau ist es zu verdanken, dass von der originalen Gussform, die sich glücklicherweise erhalten hat, ein neuer Abguss gefertigt werden konnte, der nun erneut auf dem Findling installiert wurde.

Ins Zentrum seiner Predigt zum Festgottesdienst stellte Dr. Dörnemann das Glaubenszeugnis Edith Steins und wandte sich mit einer eindringlichen Neujahrsbotschaft an die versammelte Gemeinde: „Wir erinnern uns als Christen mit Edith Stein unserer jüdischen Wurzeln und dringen mit ihr in das große Geheimnis der Menschwerdung Gottes ein. Zugleich sind wir auch im neuen Jahr – wie Edith Stein damals – auf der Suche nach dem menschgewordenen Gott in unserem eigenen persönlichen Leben. Auch uns trifft jeden Tag neu das Wort des menschgewordenen Gottessohnes: Folge mir. Nicht zuletzt in seinem Wort der Schrift und im eucharistischen Brot des Lebens finden wir ihn.“

Sabine Doering, Karmel „Maria in der Not“

100. Tauftag der hl. Edith Stein Nachrichten aus ihrer Taufpfarre in Bad Bergzabern

Am Abend des Neujahrstages 2022 feierte Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann, Bischof von Speyer, in der Taufpfarre der hl. Edith Stein in Bad Bergzabern ein Pontifikalamt, um des 100. Tauftages der großen Europaheiligen zu gedenken. Seine Predigt leitete der Bischof mit einem Edith Stein zugeschriebenen Gebet ein: „*Ohne Vorbehalt und ohne Sorgen leg ich meinen Tag in Deine Hand. Sei mein Heute, sei mein Morgen, sei mein Gestern, das ich überwand. Frag mich nicht nach meinen Sehnsuchtswegen, bin aus Deinem Mosaik ein Stein. Wirst mich an die rechte Stelle legen; deinen Händen bette ich mich ein.*“

Ein großes und tiefes Gottvertrauen leuchte in diesem Gebet auf, wie die Heilige hier mit ihrem Namen *STEIN* spiele: „*Bin aus Deinem Mosaik ein Stein. Wirst mich an die rechte Stelle legen.*“ Sie wusste ihr Leben – ihre Vergangenheit – ihr Jetzt – ihre Zukunft – im Plane Gottes geborgen. Vom Taufstein aus segnete der Bischof dann die Gottesdienstgemeinde.

Der ursprünglich geplante Festakt mit Regens Dr. habil. T. Dennebaum („*Berufen zum Leben in Seiner Gegenwart. 100 Jahre Taufe und Firmung Edith Stein*“) konnte coronabedingt leider nicht stattfinden. Der Vortrag soll jedoch in der Woche des Großen Gebets, die immer um den weltlichen



Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann und Diakon Andreas Roth am Edith Steins Taufstein. Foto: Rainer Ehrhardt

Geburtstag der Heiligen am 12. Oktober in Bergzabern begangen wird, nachgeholt werden. Anvisiert ist der 16. Oktober 2022, 18:00 Uhr im Edith-Stein-Haus.

Um das Gedächtnis der Heiligen in unserer Pfarre lebendig zu halten, wird in Erinnerung an den 9. August 1942, dem Tag ihrer Ermordung in Auschwitz, an jedem 9. des Monats die LITANEI zur Hl. Edith Stein in ihrer Taufkirche gebetet.

Am 9. August, dem Fest der hl. Edith Stein, wird nach dem Festgottesdienst der Einzelsegen mit einer Reliquie aus dem Brautkleid der Heiligen erteilt um auf die

Fürsprache der Heiligen die Kraft zu erbitten, im Glauben an Gott immer mehr zu wachsen und dann aus diesem Glauben heraus das eigene Leben zu gestalten.

Am Schriftenstand der Taufkirche liegt ein Flyer zum Mitnehmen, der zu einem „geistlichen“ Weg zu Erinnerungsorten der Heiligen in Bergzabern einlädt.

Über das katholische Pfarramt in Bad Bergzabern besteht die Möglichkeit, nach einer geistlichen Führung zur Taufkirche der hl. Edith Stein zu fragen.

Bernd Höckelsberger, Leitender Pfarrer der Pfarrei Heilige Edith Stein Bad Bergzabern

„Nach langem Weg am Ziel“ – 100 Jahre Taufe und Firmung Edith Steins Jahreskonferenz der ESGD vom 24. bis 26. Juni 2022 in Bad Bergzabern und in Speyer

Wir verweisen auf die ausführliche Programmbeschreibung in den Mitteilungen im Dezember 2021 und auf der Website der ESGD: www.edith-stein.eu

Ihre Anmeldung erbitten wir spätestens bis zum **1. April 2022** an die Geschäftsstelle der ESGD:
Kleine Pfaffengasse 16, 67346 Speyer oder per Mail: esgd@bistum-speyer.de

Tagungsort: Hotel-Restaurant Südpfalz-Terrassen | Winzergasse 42 | 76889 Gleiszellen

Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V. – Die Mitglieder des Vorstandes

Bei der letzten Jahreskonferenz vom 12. bis 14. November 2021 in Freiburg-Günterstal wurde turnusgemäß der Vorstand der ESGD neu gewählt. Die Vorstandsmitglieder stellen sich hier vor:



Die Präsidentin: Dr. phil. Beate Beckmann-Zöller

geb. 1966, verheiratet, einen 17jährigen Sohn, freiberufl. Religionsphilosophin, Autorin, Dozentin, Referentin in der Erwachsenenbildung, Mitherausgeberin der Edith-Stein-Gesamtausgabe.

Bezug zu Edith Stein:

Über eine Arbeit zu „Edmund Husserls Gottesvorstellung“ kam ich zur Religionsphilosophie Edith Steins (Dissertation: „Phänomenologie des Religiösen Erlebnisses – Adolf Reinach und Edith Stein“, 2003), 1998 Heiligsprechung der Philosophin in Rom war wichtiger Anstoß, seit 1999 in der Mitarbeit an der Edith-Stein-Gesamtausgabe, Assistentin von Prof. Gerl-Falkovitz, seit 2009 im Vorstand der ESGD, seit 2015 Vizepräsidentin, seit 2021 Präsidentin.

Leitgedanke von Edith Stein: „Im Grund ist dies das Ziel aller Theologie: den *Weg zu Gott selbst* freizumachen.“ (Wege der Gotteserkenntnis, ESGA 17, 51)



Der Vizepräsident: Regens Dr. theol. habil. Tonke Dennebaum

geb. 1974, Priesterweihe 2005, Regens des Mainzer Priesterseminars, Leiter des Pastoral- und Ausbildungsseminars des Bistums Mainz, Privatdozent für Fundamentaltheologie und Religionswissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Bezug zu Edith Stein:

Als Edith Stein 1998 heiliggesprochen wurde, war ich zum Studium in Rom und konnte an dem Papstgottesdienst teilnehmen. Von da an hat mich Edith Stein nicht mehr losgelassen. Mich fasziniert, wie sie Glaube und Denken verbindet, die Heilsgeschichte von Altem und Neuem Bund zusammendenkt und wie sie selbstbewusst als Frau ihre Talente in die Kirche einbringt. Ihre tiefe Spiritualität korrespondiert mit einem wachen politischen Gespür. 2018 ist meine Habilitationsschrift zur Christlichen Philosophie Edith Steins im Herder-Verlag erschienen (mit dem Titel: „Freiheit, Glaube, Gemeinschaft“).

Leitgedanke von Edith Stein:

„Ich glaube sogar, je tiefer jemand in Gott hineingezogen wird, desto mehr muß er auch in diesem Sinne ‚aus sich herausgehen‘, d.h. in die Welt hinein, um das göttliche Leben in sie hineinzutragen.“ Brief an C. Kopf, 1928



Vorstandsmitglied: Prof. Dr. Dr. Mariële Wulf

geb. 1962, ist Professorin für Moralthologie/christliche Ethik in Tilburg/NL und hat eine Praxis für Lebens- und Krisenberatung in St. Gallen/CH. Sie promovierte über Edith Stein und macht ihr anthropologisches und erkenntnistheoretisches Erbe in Theologie, pastoraler Praxis und Psychologie (z.B. Psychotrauma) fruchtbar.

Zur Person Edith Steins sagt sie: Edith Stein ist mir Freundin als klar Reflektierende, als tief Sinnschenkende und als beherzt Handelnde. Wenn man einmal ihre Hand ergriffen hat, lässt sie einen nicht mehr los und ermutigt zu immer neuen Aufbrüchen – aus der Gebrochenheit des Lebens zum Einbruch des göttlichen Lichts. Von ihr kann man lernen „wie man es anfangen kann, an der Hand des Herrn zu leben“. (SBB I, ESGA 2, Br. 150)



Vorstandsmitglied: Pia Lilienstein M.A.

geb. 1971, Kunstpädagogin und Soziologin, allein lebend mit einem erwachsenen Sohn, zur Zeit wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kunstpädagogik, FAU Erlangen-Nürnberg, Erwachsenentaufe Ostern 2014.

Bezug zu Edith Stein:

Während meines Soziologie-Studiums in Dresden bin ich Edith Stein in einem Seminar von Prof. Gerl-Falkovitz ‚begegnet‘. Als Philosophin und Lehrerin haben mich beide, Edith Stein aber auch Prof. Gerl-Falkovitz, nachhaltig beeindruckt und innerlich begleitet. Edith Steins Suche nach der Wahrheit konnte ich als religiös Suchende immer sehr gut verstehen und dadurch Ermutigung finden. Ihre Hinwendung zum Christentum hingegen blieb mir fremd, bis mich viele Jahre später mein Wunsch, die Skulptur von Edith Stein in der Frauenkirche von Nürnberg besichtigen zu wollen, in diese Kirche führte und letztendlich zur Taufe und in die Katholische Kirche.

Im Rahmen meiner Promotion untersuche ich aus soziologischer und kunstpädagogischer Sicht das Motiv des Fremden oder des Unbekannten in Bildern und beschäftige mich mit der Frage, wie sich Erfahrungen mit Fremden oder mit eigener Fremdheit in Bildern zeigen können.

Leitgedanke von Edith Stein:

„In dem Gefühl der Geborgenheit, das uns oft gerade in „verzweifelter“ Lage ergreift, wenn unser Verstand keinen möglichen Ausweg mehr sieht und wenn wir auf der ganzen Welt keinen Menschen mehr wissen, der den Willen oder die Macht hätte, uns zu raten und zu helfen: in diesem Gefühl der Geborgenheit werden wir uns der Existenz einer Macht inne, die uns keine äußere Erfahrung lehrt.“ (ESGA 8, 171)



Vorstandsmitglied: Norbert Marxer

geb. 1957, Stadtpfarrer Leiter der Pfarreiengemeinschaft Schongau (Lech) in der Diözese Augsburg, seit 1996 Mitglied in der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland, seit 2018 Mitglied im Vorstand der ESGD.

Bezug zu Edith Stein:

Bereits seit meinem Studium hat mich der Lebens- und Glaubensweg von Edith Stein beeindruckt. Edith Stein war eine Wahrheitsuchende und ist über die Philosophie immer mehr zu einer Wahrheitsliebenden geworden. Aus ihren jüdischen Wurzeln heraus und mit ihren Fragen nach dem Sinn hat sie mehr und mehr zum christlichen Glauben gefunden. Im gekreuzigten und auferstandenen Herrn hat sie sich festgemacht und hat ihr Leben und ihr Sterben in der Person Jesu Christi verankert. Nicht ihr Intellekt hat die Wahrheit gefunden, sondern durch ihr rückhaltloses Vertrauen in Gott und ihr Gebet hat sie sich von der Wahrheit finden lassen. Edith Stein – eine Heilige, die im modernen Europa Gläubige und Ungläubige einander näher bringen und auch näher zu Christus führen kann.

Leitgedanke von Edith Stein:

„Wer die Wahrheit sucht, sucht Gott, ob es ihm klar ist oder nicht.“ (ESGA 3, Brief 542)

**Vorstandsmitglied: P. Dr. Lukasz Strzyz-Steinert OCD**

seit 1999 im Karmelitenorden (Teresianischer Karmel), Dozent für Fundamentaltheologie an der Päpstlichen Fakultät „Teresianum“ in Rom, Referent in der Erwachsenenbildung und Exerzitienleiter.

Bezug zu Edith Stein:

Durch meine schlesische Heimat und Zugehörigkeit zum Karmel fühle ich mich biographisch zu Edith Stein hingezogen. In meiner Dissertation über Erich Przywara („Israel als Urheimnis Gottes? Die Analogik des christlich-jüdischen Verhältnisses bei Erich Przywara“, 2018) unternahm ich den Versuch, das Umfeld Edith Steins sowie den Kontext ihres Denkens besser zu erforschen. Seit 2021 im Vorstand der ESGD.

Leitgedanke von Edith Stein:

„Wenn du dich für Christus entscheidest, so kann es dein Leben kosten.“
(Kreuzerhöhung – Ave Crux, Spes unica, ESGA 20, 119)

**Geschäftsführerin: Sr. M. Karola Drózdź OP**

geb. 1985 in Polen in Tschenstochau, seit 2005 im Orden der Dominikanerinnen zur Hl. Maria Magdalena in Speyer, Gemeindeassistentin, Grundschulpädagogin, seit 2013 Lehrerin an der kloster eigenen Privaten Ganztagsgrundschule mit musikalischem Schwerpunkt, seit 2021 Geschäftsführerin der ESGD.

Bezug zu Edith Stein:

Bereits vor meinem Eintritt ins Kloster der Dominikanerinnen zur Hl. Maria Magdalena in Speyer lernte ich Edith Stein kennen. In unserer Klosterkirche, die als Edith-Stein-Gedenkstätte ausgewiesen ist, entdeckte ich ihr Bild und war fasziniert von ihrem Satz: „Wer die Wahrheit sucht, der sucht Gott, ob es ihm klar ist oder nicht“ – eine Aussage, die sich auf einer wunderschönen Kerze neben ihrem Bild befindet. Seit dieser Zeit zog mich Edith Stein in ihren Bann. Innerhalb und außerhalb des Klosters begegnete ich vielen Menschen, die von Edith Stein begeistert wurden. Schließlich lernte ich während meiner Ausbildung zur Gemeindeführerin Fr. Dr. Katharina Seifert kennen, die mich für das Engagement im Vorstand der ESGD gewinnen konnte.

Leitgedanke von Edith Stein:

„Wo immer meines Lebens Straße geht, bist Du (Gott) bei mir.“ (ESGA 20, 35)

Verabschiedung von Frau Schuster, Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle von 2013 bis 2021

Am schönen vorweihnachtlichen Nachmittag des 16. Dezember 2021 trafen sich im Kloster St. Magdalena – dem Gründungsort der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V. (ESGD) – die ehemalige und die neue Geschäftsführerin der ESGD mit Frau Margit Schuster, die zum Ende des Jahres 2021 ihre Tätigkeit in der Geschäftsstelle beendet, um sie zu verabschieden. Seit dem 16. September 2013 stand Frau Schuster der Geschäftsführerin (Frau Adele Stork) tatkräftig zur Seite und unterstützte sie bei verschiedenen Bürotätigkeiten. Zu ihren Kernaufgaben gehörten neben der Finanzbuchhaltung, das Versenden der „Mitteilungen“, die Archivierung von Informationsmaterial zu Edith Stein und Vereinsunterlagen und die Verwaltung der Mitgliederkartei.

Bei selbst gebackener Torte und Kaffee wurden Erinnerungen ausgetauscht und über so manche Anekdote aus der mehr als achtjährigen Zusammenarbeit auch herzlich gelacht. So war das gemütliche Beisammensein nicht nur von Abschied, sondern vor allem von Freude und Dankbarkeit für die gemeinsamen Jahre geprägt. Die Geschäftsführerinnen dankten Frau Schuster für ihren treuen Dienst und ihr großartiges Engagement. Frau Stork erinnerte dabei an ihre große, stets freundliche Hilfsbereitschaft und die kooperative Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren und übermittelte ihr mit einem Blumengeschenk auch die Dankbarkeit und die Wertschätzung des gesamten Vorstandes der ESGD.

Für ihren weiteren Lebensweg wünschen wir Frau Schuster Gottes begleitenden Schutz und reichen Segen.

Sr. M. Karola Drózdź OP, Geschäftsführerin



Margit Schuster (li) und Adele Stork bei der Verabschiedung im Kloster St. Magdalena in Speyer

Foto: Sr. M. Karola, OP

Herausgeberin: Edith-Stein-Gesellschaft, Deutschland e.V.
Redaktion: Dr. Beate Beckmann-Zöller, Sr. M. Karola Drózdź OP, Postfach 1180, 67326 Speyer, Tel. 06232/102281, Fax 06232/102304, esgd@bistum-speyer.de, www.edith-stein.eu
Bankverbindung: IBAN: DE11 7509 0300 0000 0680 20, BIC: GENODEF1M05